

tionären Umwälzung nach der Befreiung unseres Volkes vom Faschismus und dem unter Führung der Partei der Arbeiterklasse in unserem Lande Erreichten. Ein Höhepunkt war dabei der erste sozialistische Bahnbau Vacha-Unterbreizbach 1952. Sabotage und Störungen der Spalter im Westen machten ihn erforderlich. Hier haben neue, sozialistische Kampf- und Arbeitstraditionen der Eisenbahner ihren Anfang.

An zahlreichen Dokumentationen und Exponaten wird so sichtbar, wie Schritt für Schritt aus den materiellen und geistigen Trümmern die neue Eisenbahn, die Eisenbahn in Volkes Hand, entstand, die erstmalig in der deutschen Geschichte ausschließlich für den Frieden und das Wohl der arbeitenden Menschen fährt.

Das Traditionskabinett entwickelte sich in den 3 Jahren seines Bestehens zu einer Stätte des Erfahrungsaustausches und zum Geburtshelfer für eine ganze Reihe ähnlicher Einrichtungen in den Dienststellen des Reichsbahndirektionsbezirkes Erfurt. Parteisekretäre und Leitungsmitglieder, BGL-Vorsitzende, Genossen und Kollegen, die sich mit der Betriebsgeschichte in ihren Betrieben, Bereichen und Dienststellen beschäftigen, holten sich Anregungen und Informationen, übergaben ihrerseits Material zur weiteren Gestaltung unseres zentralen Kabinetts. Es entwickelte sich eine fruchtbringende Zusammenarbeit.

Wir haben die Erfahrung gewonnen, daß in die betriebsgeschichtliche Arbeit immer mehr Eisenbahner, besonders Jugendliche, einbezogen werden müssen. Die Kommission zur Erforschung und Propagierung der Betriebsgeschichte ist deshalb dazu übergegangen, an bewährte und erfahrene Funktionäre Forschungsthemen zu vergeben. Dabei beziehen wir die Betriebsschulen und die Ingenieurschule für Verkehrstechnik Gotha ein. Auch die Klassen in der Betriebs- und Kreisschule des Marxismus-Leninismus haben den Auftrag, betriebsge-

schichtliche Untersuchungen in den Unterricht mit einzufügen.

Als wertvoll hat sich erwiesen, wichtige Tatbestände der Geschichte durch Erlebnisberichte zu verdeutlichen. Zu diesem Zweck hat die Kommission gegenwärtig 50 Eisenbahner der Reichsbahndirektion gebeten, persönliche Erinnerungen aufzuschreiben. Auf diese Weise wird der Kreis derer, die Betriebsgeschichte schreiben, erweitert. Darüber hinaus werden weitere Genossen und Kollegen über geschichtliche Erfahrungen und Erlebnisse befragt. Das Material wird zur Vervollkommnung des Traditionskabinetts genutzt.

## Kabinett wird stets aktuell gestaltet

Unser Traditionskabinett wird ständig ergänzt und aktualisiert. Zu gesellschaftlichen Höhepunkten, so zum Beispiel zum 70. Jahrestag der Novemberrevolution in Deutschland, den wir in diesem Jahr begehen, werden spezielle Ausstellungen im Kabinett gestaltet und Gespräche und Diskussionsrunden durchgeführt.

Ein Fazit der Arbeit in den vergangenen drei Jahren lautet: Es ist gelungen, die betriebsgeschichtliche Arbeit in ihrer Einheit von Forschung und Propagierung wirkungsvoller in die politische Massenarbeit zu integrieren, das Traditionsbewußtsein der Erfurter Eisenbahner auszuprägen und viele Interessen aus anderen Betrieben und Einrichtungen mit der hohen Verantwortung und den oft komplizierten Bewährungssituationen der Männer und Frauen vom Flügelrad vertraut zu machen. Wir können feststellen: In Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zur Erforschung und Propagierung der Geschichte der Arbeiterbewegung sind die Weichen richtig gestellt. Auf dem Erreichten wird weiter aufgebaut.

Erich Hunger

Mitglied der Kommission  
zur Erforschung der Betriebsgeschichte in der Rbd Erfurt

Inforn'VAhorn:-:.....

## Neue Initiativen sind die Antwort

(NW) überall in unserem Land werden die Orientierungen der 6. Tagung unserer Partei aufgegriffen und mit neuen Initiativen beantwortet. Dabei stellen sich die Mitglieder unserer Partei an die Spitze ihrer Kollektive, formulieren ihren Standpunkt und beraten ihn mit ihren Kollegen. Daß sich dieses Herangehen auszahlt, beweisen nicht nur die Verpflichtungen, sondern auch die ökonomischen Ergebnisse. Darauf verweist Genossin Inge

Kassube aus dem VEB Braunkohlenveredlung Lauchhammer. In ihrem Betrieb wurde bei den Großinstandsetzungen an Pressen, Dampferzeugern und Trocknern eine Reparatursparung von 16 Tagen erreicht. An der Becher-Taktstraße im VEB Sintolanwerk Annaburg arbeitet Genossin Kerstin Fischer. Sie hebt hervor, daß eine höhere Qualität der Arbeit eine tägliche Herausforderung ist, die mit einer bewußten Einstellung dazu beginnt. Ge-

nosse Jürgen Tippei aus dem VEB Robotron-Elektronik und Zeichentechnik Bad Liebenwerda verweist auf die 12 Neuererorschläge seines Kollektivs. Über die Realisierung der hier enthaltenen Vorschläge können je Plotter 40 Minuten Arbeitszeit eingespart werden. Jetzt kommt es darauf an, diese Arbeitszeiteinsparung auch zu nutzen.

Die Standpunkte dieser drei Genossen aus dem Bezirk Cottbus reißen sich ein in die vieler Kommunisten nach der 6. ZK-Tagung und bekräftigen erneut, wo ein Genosse ist, ist die Partei.